

Sayın 5 Kuruyat

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

Aylık	TL. 1.50	RM. 5.—
Çeyrek aylık	" 4.25	" 13.—
Altı aylık	" 8.—	" 25.—
Bir senelik	" 15.—	" 50.—

Pazarlar başka her gün çıkar

İdarehane:
Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 58
Telegraf adresi: "Türkoş" 44605
Telefon: Yazı İşleri 44605
Posta Kartları: İstanbul 1260

Türkiye Postası

Posta ve Telgraf Kurumu'nun 3. Kurul

NEHALENDİRİMLERİ

İlk	İkinci	Üçüncü
1. Mesele	2. Mesele	3. Mesele
1. Mesele	2. Mesele	3. Mesele
1. Mesele	2. Mesele	3. Mesele

Ertesi gün akşam 6 saatte çıkar

Gözetim:
Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 58
Dairesi: 44605
Yazı İşleri: 44605
Posta Kartları: İstanbul 1260

Wirtschaftliche Neutralität

Unter diesem Titel schreibt die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ folgendes:

Bereits am 12. September ist die deutsche Auffassung über wirtschaftliche Neutralität dargelegt worden, wie sie den Regierungen einer Reihe von neutralen Staaten schon vorher amtlich mitgeteilt worden war, nämlich „Fortsetzung des normalen Warenaustausches und Warentransits“. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die deutsche Auffassung in den betroffenen neutralen Ländern Zustimmung gefunden hat und begrüßt worden ist. Die deutsche Auffassung befindet sich nicht nur im Einklang mit dem Völkerrecht, sondern sie stimmt auch mit dem natürlichen Volksempfinden über das Wesen der Neutralität überein, nämlich daß die an einem kriegerischen Konflikt nicht beteiligten Staaten in jeder Beziehung möglichst unberührt bleiben sollen, also auch in wirtschaftlicher Beziehung. Daher der Grundsatz: „Fortsetzung des normalen Warenaustausches und Warentransits“. Im übrigen sind das genau die Worte aus dem deutsch-dänischen Vertrag. Sie finden sich auch in anderen zwischenstaatlichen Verträgen. Selbstverständlich sollte dieser Grundsatz nicht nur zwischen den neutralen Staaten und Deutschland gelten, sondern auch zwischen den neutralen Staaten und den Deutschland feindlichen Mächten. Deutschland hat sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß die neutralen Staaten auch mit England den normalen Warenaustausch und Warentransit fortsetzen. Deutschland hat damit seinen Wunsch und seine ernste Absicht bekundet, die neutralen Staaten, soweit es von ihm abhängt, aus dem Konflikt zu lassen. Die Anwendung dieses Grundsatzes hätte den neutralen Staaten die ungestörte Fortführung ihrer Wirtschaft gewährleistet und ihre Bevölkerung vor Einschränkungen, vor Arbeitslosigkeit oder gar Entbehrungen geschützt.

England hat es anders gewollt und hat eine Bannliste aufgestellt, die im Widerspruch zu dem Völkerrecht steht. Diese völkerrechtswidrige Banngut-Liste wird von England nicht nur auf direkt nach Deutschland verschifft Güter angewendet, sondern auch auf nach neutralen Häfen gehende Schiffe. England geht dabei mit der an ihm seit Jahrhunderten gewohnten Rücksichtslosigkeit und Nichtachtung der neutralen Rechte vor. Aufbringung und wochenlanges Festhalten von neutralen Schiffen sind an der Tagesordnung. Ebenso die rechtswidrige Beschlagnahme von Waren auf neutralen Schiffen, die, wie Apfelsinen, mit dem Krieg wirklich nichts zu tun haben, oder von Rohstoffen, nur weil die entfernte Möglichkeit besteht, daß die Rohstoffe in verarbeitetem Zustand später aus den neutralen Staaten nach Deutschland gelangen könnten. Deutsche Handelsschiffe werden sogar bis in neutrale Hoheitsgewässer verfolgt. Englische Kontrollbehörden mit dem Amtssitz in neutralen Staaten machen sich an, die Einfuhr und Ausfuhr dieser Staaten zu überwachen. Die aus dem Weltkrieg berechtigten schwarzen Listen sind wieder eingeführt worden.

Dies ist die englische Haltung zur wirtschaftlichen Neutralität, die in ihrer Rechtswidrigkeit, Rücksichtslosigkeit und Mißachtung der Rechte neutraler Staaten nicht übersehen werden darf. Die Haltung der neutralen Staaten selbst ist in diesen Wochen von Deutschland mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Deutschland weiß, daß in manchen neutralen Ländern, nicht so sehr vielleicht bei den Regierungen als in Handels- und Schiffahrtskreisen, als der leichteste Ausweg aus diesem Dilemma angesehen wird, sich den englischen Forderungen einfach zu unterwerfen, nur um das Geschäft schlecht und recht fortführen zu können. Die Wiedereinführung der berühmten oder berühmten N.O.T. aus dem Weltkrieg unter englischer Kontrolle erschienen manchen holländischen Kreisen als der einfachste Ausweg. Bezeichnend dafür ist, daß nach einer Meldung des „Telegraaf“ die holländischen Unterhändler in London sich „vor allem gegen die langsame Art der britischen Kontrolle“ wenden. Also mit der Kontrolle selbst scheint man sich in holländischen Kreisen schon abgefunden zu haben. Diese Kreise, amtliche oder nichtamtliche, sollten jedoch darüber im klaren sein, daß es Deutschland als nicht mit der Neutralität im Einklang stehend ansieht, wenn neutrale Staaten sich englischen, gegen Deutschland gerichteten Kontrollen unterwerfen. Deutschland hat den neutralen Regierungen gleich bei Ausbruch des Konfliktes seine Absicht erklärt, eine einwandfreie und faire Haltung bei der Handhabung der wirtschaftlichen Neutralität einzunehmen.

Die erste deutsche Banngut-Liste war restriktiv aufgestellt. Bei ihrer Handhabung

Eine Stellungnahme des halbamtlichen „Giornale d'Italia“

„Chamberlains Rede negativ“

„Hitlers Vorschläge hinreichend für Verhandlungen“

Rom, 14. Oktober

Der erste italienische Kommentar zur Rede Chamberlains ist der des „Giornale d'Italia“ von heute nachmittag, das durch seinen Direktor Virginio Gayda erklärt, die Rede Chamberlains sei durch drei negative Kennzeichen bestimmt und ermangle des wahrhaft aufbauenden Geistes.

Diese negativen Kennzeichen betreffen die Ereignisse, die dem polnischen Konflikt vorausgingen, die Weigerung, Hitlers Vorschläge aufzunehmen, und schließlich eine mangelnde genaue Angabe der Kriegsziele.

Es ist nicht wahr, so heißt es in Gaydas Artikel, daß Hitler, wie Chamberlain behauptet, jede Anregung für eine friedliche Regelung der polnischen Frage zurückgewiesen hat, im Gegenteil der Führer hatte die Vorschläge Mussolinis am 31. August zur Prüfung der polnischen Frage und die vom 2. September über eine Einstellung der Feindseligkeiten angenommen. Andererseits steht fest, daß die polnische Regierung die deutsche Einladung zu direkten Besprechungen der schwebenden Fragen auf diplomatischem Weg nicht rechtzeitig annehmen wollte.

Chamberlain hat ferner in keinerlei Weise die Substanz der Vorschläge Hitlers geprüft, die notwendigerweise zwar einen allgemeinen Charakter haben, aber mit Klarheit den konstruktiven Plan des neuen Europa aufzeigen und für die Eröffnung von Verhandlungen hinreichend waren. Die Rede des britischen Premier zeigt aber offen eine Haltung überlegter und gewollter Unnachgiebigkeit.

Was die Wiederherstellung Polens betrifft, so hätte sich Chamberlain nicht nur an Deutschland, sondern auch an Rußland und Litauen wenden müssen, die jetzt ebenfalls einen Teil dieses Landes besetzt haben.

Uebrigens hat Hitler in seiner Rede auch seinen Vorschlag über die Wiederherstellung eines polnischen Staates auf ethnischer Grundlage mitgeteilt. Und schließlich hat auch die europäische Politik in der Nachkriegszeit zu oft Beispiele feierlich eingegangener und nicht respektierter Verpflichtungen geboten, als daß man von einem schweren Fehler Hitlers sprechen könnte, um ihm einen angeblichen Wortbruch vorzuwerfen. Es bleibt übrigens noch festzustellen, ob die Aenderung der Politik Hitlers nicht auch infolge der politischen Schwankung von Ländern mit denen Fragen zu regeln waren, notwendig war, darunter vor allem infolge der Aenderung des politischen Kurses von Polen.

Gayda schließt seinen Aufsatz mit dem Hinweis, daß das Nein Chamberlains ein gefährliches Nein sei, daß es aber nicht, die ganze Auffassung der britischen Regierung bedeute, und die geschichtliche Wirklichkeit in Europa nur so darstelle, wie er sie sieht. Es sei zu wünschen, daß die Regierungen und die Völker, vor allem Englands, über diese Gefahr, die die europäische Zivilisation selbst bedrohe, nachdenken.

Berlin, 14. Okt.

Zu der in Europa neu geschaffenen Lage nimmt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in bemerkenswerter Weise Stellung:

Schon in den Tagen von Locarno, so sagt das Blatt, habe die Idee eines Ost-Locarno eine große Rolle gespielt. Es kam von deutscher Seite nicht zugestanden werden, weil die für Deutschland „unehrliche Grenzzielung im Osten eine ehrliche Unterschrift nicht erlaubt hätte. Heute sei nun die Ostgrenze so gezogen oder gepant, daß sie auch in politischer Hinsicht wie unter Berücksichtigung der berechtigten tschechischen und polnischen Lebensinteressen als endgültig gelten könne. Zudem sei heute eine Stabilisierung auch im Osten nach dem Modell von 1928 möglich. Es komme dazu, daß diese Stabilisierung sogar

Saracoğlu verhandelt weiter

Neue Zusammenkunft mit Molotoff demnächst vorgesehen

Ankara, 14. Okt. (A.A.)

Die Zeitung „Yeni Sabah“ hatte gemeldet, daß die Verhandlungen in Moskau beendet seien und Außenminister Saracoğlu morgen Moskau verlassen werde.

Aus der von uns in dieser Hinsicht angestellten Untersuchung geht hervor, daß in den amtlichen Kreisen keinerlei Nachricht vorliegt, durch die diese Meldung bestätigt würde.

Moskau, 14. Oktober (A.A.)

Es liegen noch nicht viele Einzelheiten über die gestrige Besprechung Saracoğlus mit Molotoff im Kreml vor. Man weiß nur, daß sie freundschaftlich verlief, und daß eine neue Zusammenkunft demnächst stattfinden wird.

Moskau, 14. Oktober (A.A.)

Der türkische Außenminister Saracoğlu hatte heute keine Unterredung mit Molotoff.

Belgrad, 14. Okt. (A.A.)

Die Zeitung „Politika“ beschäftigt sich mit der friedlichen und aufbauenden Arbeit Jugoslawiens im Donauraum und auf dem Balkan, wovon die Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn Zeugnis ablege.

Ferner erinnert die Zeitung an die Erklärung Hitlers, daß die Grenzen Deutschlands mit Italien, Jugoslawien und Ungarn endgültig und unantastbar seien.

Die Zeitung fährt dann fort:

Diese Erklärung Hitlers bezeugt erneut, daß der ganze Raum des Balkans und des Donaubekens sich außerhalb der Sphäre des gegenwärtigen Konfliktes befindet, und das ist umso bedeutsamer, als alle europäischen Mächte der Auffassung sind, daß die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan wie im Donauraum im allgemeinen Interesse liegt.

Es ist unbestreitbar, daß die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Teil Europas in der neutralen Haltung Italiens seine beste Garantie findet.

Konsultation zwischen Berlin, Rom und Moskau?

Amsterdam, 14. Okt. (A.A.)

Mehrere holländische Zeitungen nehmen an, daß es bald zu Dreier-Verhandlungen zwischen Deutschland, Rußland und Italien kommen werde und zwar „in den nächsten 48 Stunden“, wie der Berliner Vertreter des „Telegraaf“ schreibt, im Rahmen des deutsch-italienischen und deutsch-russischen Paktes.

Nach dieser Meldung soll es gleichzeitig eine politische und militärische Konsultation sein; Molotoff würde die UdSSR und Ciano Italien in Berlin vertreten.

Die deutsche Presse klagt England an, die Ursache zur Fortsetzung des Krieges zu sein.

Der Vertreter des „Telegraaf“ meint, man sei gestern in Berlin durch den Ernst der Lage stark in Anspruch genommen gewesen, was aber nicht besagen wolle, daß man an einer Wiederherstellung des Friedens verzweifeln müsse. Es scheine die Meinung zu herrschen, daß die Katastrophe eines Krieges, wie man ihn noch niemals so furchtbar erlebt habe, noch in letzter Stunde beschworen werden könne.

Andererseits suchen die führenden deutschen Persönlichkeiten dem Volk zu zeigen, daß England Deutschland zur Fortsetzung des Krieges zwingt, und daß auch die neutralen Völker erkennen, daß es England ist, das Deutschland zu diesem äußersten Schritt zwingt.

Schlachtschiff „Royal Oak“ von deutschem U-Boot versenkt

Berlin, 14. Oktober.

Das englische Schlachtschiff „Royal Oak“ ist durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

Ueber die Versenkung des „Royal Oak“ gibt Reuter folgende Mitteilung:

Das Marineministerium bedauert mitteilen zu müssen, daß das Schlachtschiff „Royal Oak“ versenkt worden ist, wie man glaubt, durch ein U-Boot. Eine Liste der überlebenden Besatzung wird sobald wie möglich veröffentlicht werden.

Reuter fügt dann hinzu:

Das ist nach der Versenkung des Flugzeugträgers „Courageous“ der zweite schwere Verlust der englischen Marine.

Von deutscher Seite heißt es dazu:

Churchill hat bei dieser Meldung die Versenkung des zweiten Flugzeugträgers „Ark Royal“ vergessen. Herr Churchill, wollen Sie jetzt endlich auf unsere wiederholte Frage antworten: Wo ist der „Ark Royal“? Wollen Sie endlich zugeben, daß die englische Marine einen zweiten Flugzeugträger verloren hat. Wollen Sie endlich die Liste der Überlebenden ausgeben oder hat es beim „Ark Royal“ überhaupt keine Überlebenden gegeben, weil das Schiff so nach unterging?

Das Schlachtschiff „Royal Oak“ gehört zu der 29.150-Tonnen-Klasse der 5 englischen Schiffe, die in den Jahren 1914-16 vom Stapel liefen und zu der außer der „Royal Oak“ auch die „Ramilies“, „Resolution“, „Revenge“ und „Royal Sovereign“ gehören. Die Klasse dieser Schlachtschiffe ist in den Jahren 1921-24 und 1934 umgebaut worden. Ihre Bewaffnung besteht aus 8 38,1 cm-Geschützen, 12 15,2 und 8 10,2, ferner aus einer größeren Anzahl Flaks verschiedener Kaliber, 11 Torpedorohren zu 53,3 Kaliber, einer Vorrichtung für Katapultstart von Flugzeugen und einem Wasserflugzeug auf Bord. Die Geschwindigkeit beträgt 22 Knoten (ca. 40 km). Die Besatzung beläuft sich auf 1.150 Mann.

Ueber 800 Mann der Besatzung verloren

London, 14. Okt. (A.A.)

15 Überlebende der „Royal Oak“ sind bis jetzt an Land gebracht worden. Verletzte befinden sich nicht darunter. Weitere Listen der Überlebenden werden ausgegeben werden.

Die „Royal Oak“ war 1934 bis 1936 nochmals vollständig umgebaut worden. Ihre Deckaufbauten waren verstärkt worden, auch hatte das Schiff eine starke Flakartillerie erhalten.

London, 14. Okt. (A.A.)

Die Admiralität teilt mit:

Die bis jetzt feststehende Zahl der Überlebenden der Katastrophe der „Royal Oak“ beträgt 370. Die Besatzung des Schiffes betrug insgesamt 1.200 Mann.

widrige Banngut-Liste aufgestellt und weil England diese Banngut-Liste rücksichtslos auf die neutrale Schifffahrt angewendet hat. Man hat in den betroffenen neutralen Staaten die Aufbringung von neutralen Handelsschiffen mit Banngut für England durch Deutschland als hart empfunden. Deutschland kann aber schwerden darüber nicht annehmen, da Beschwerden über diese von Deutschland nicht beabsichtigte und gewünschte Verschärfung des Handelskrieges nach England gerichtet werden müssen. Dort allein liegt auch die Verantwortung für alle etwaigen weiteren Verschärfungen.

Ein Flugzeug über Berlin

Berlin, 15. Oktober.

Ein unbekanntes Flugzeug, das in großer Höhe zur durch sein Motorengeräusch festgestellt werden konnte, wurde gestern Abend über Berlin an zahlreichen Stellen unter Planfeuer genommen.

Die finnisch-russischen Verhandlungen

Moskau, 14. Oktober.

Die sowjetrussischen Vorschläge an Finnland sind von Stalin und Molotoff dem finnischen Sondergesandten überreicht worden. Nach Äußerung des finnischen Kabinettsrates tragen diese Vorschläge keinerlei ultimativen Charakter. Die finnische Regierung hat nach eingehender Prüfung der Vorschläge entschieden, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden.

In Moskau wird ferner die von britischer Seite verbreitete Meldung über eine gemeinsame Demarche der drei nordischen Staaten — Dänemark, Norwegen und Schweden — demontiert. Schweden und Norwegen hätten vielmehr in Moskau eine Note überreichen lassen, worin die beiden Staaten ihr Interesse an einem erfolgreichen Abschluß der gegenwärtigen russisch-finnischen Verhandlungen zum Ausdruck bringen.

Auch die Meldung, daß die Außenminister der drei nordischen Staaten nach Moskau eingeladen worden seien, trifft nicht zu.

Helsinki, 14. Okt. (A.A.)

Die finnische Delegation hat heute Abend Moskau verlassen und werden am Montag früh in Helsinki eintreffen, wo sie mit der

Bukarest, 14. Okt. (A.A.)

Die rumänische Schifffahrtsgesellschaft hat jetzt ihren Dienst mit den Häfen der Levante und Alexandrien eingestellt. Ebenso ist der Warenverkehr nach britischen Häfen eingestellt worden.

Die Gesellschaft begründet diese Maßnahme damit, daß die Präzedenz gegen das Kriegsrisiko sich für die Schiffe nach englischen oder französischen Häfen zu sehr erhöht hätten. Sie seien acht Mal höher als die Versicherungsprämien für das Schwarze Meer.

König Leopold von Belgien hat die Einladung des amerikanischen Rundfunks eine Ansprache an die Vereinigten Staaten zu halten, angenommen. Er wird voraussichtlich am 26. Oktober über den amerikanischen Rundfunk sprechen.